es gilt, die ihr unbequem geworden deutsche Concurrenz aus dem Felde zu schlagen.

*— **Verband von Drahtstift-Fabrikanten.** Seit dem kurzen Bestehen des Verbandes deutscher Drahtstift-Fabrikanten haben sich demselben weitere 12 Firmen Rheinland-Westphalens und die sächsische Fabrikantengruppe angeschlossen, so daß jetzt die Interessen von 45 Werken mit einer Gesammtproduction von jährlich 70 000 t Drahtstiften im Verbande ihre Vertretung finden.

Siegen, 30. April. Das Roheisengeschäft ist in den letzten Wochen wieder lebhafter geworden. Die hiesigen Holzwerke, welche bei dem Mangel an Bestellungen mit ihren Aufträgen in Puddelrohrisen sehr zurückgehalten hatten, suchen sich für den Rest des laufenden Quartals, theilweise auch für das dritte Quartal zu decken, und auch aus Westfalen liegen nicht unerhebliche Anfragen vor. Auch in Spiegeleisen ist das Geschäft ein lebhaftes. In Eisenstein hat sich das Geschäft ebenfalls besser gestaltet. Die Nachfrage ist lebhaft, meist zur Lieferung für das dritte Quartal, und sind die Gruben nicht geneigt, Preisconcessionen zu machen. Unsere Holzwerke sind meistens noch immer schwach beschäftigt, wenngleich sich die Aufträge wohl auf allen Werken gemehrt haben.

*— **Mechanische Weberei zu Linden vor Hannover.** Die Generalversammlung erledigte die Tagesordnung in der gewohnten glatten Weise und wählte die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wieder.

*— **Nobel's Dynamit-Trust-Co.** Nach dem 1887er Geschäftsbericht der Deutschen Sprengstoff-Gesellschaft in Hamburg beläuft sich der Reingewinn bei 85 159 ℳ Abschreibungen auf 348 297 ℳ, wovon 22 Proc. (1886 21 Proc.) Dividende gezahlt werden. Der Reservefonds wird mit 17 418 ℳ ausgestattet. — Die Hamburger Dynamit-Gesellschaft (Nobel) erzielte in 1887 einen Rohgewinn von 1 251 123 ℳ, bestehend aus 559 985 ℳ Dividenden auf diverse Actien (Opladen, Wiener Dynamit u. s. w.) aus Gewinn an Waaren 619 654 ℳ und aus Pacht- und Fabricationsabgaben der Fabriken in Oesterreich-Ungarn 169 267 ℳ. Zu Abschreibungen sind 200 000 ℳ verwendet. Die Actionäre erhalten 17 Proc. (1886 für ½ Jahr 7½ Proc.) Dividende; der Reserve werden 32 877 ℳ zugewiesen.

—x. Von der braunschweigischen Landesversammlung ist am vorgestrigen Tage (am 2. Mai) die von der Landesregierung beantragte Gewährung einer Beihilfe von 200 000 ℳ aus Staatsmitteln an die Blankenburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft abgelehnt worden. Von allgemeinem Interesse sind die bei den Verhandlungen zu Tage getretenen Gründe, welche für und welche gegen diese Staatsbeihilfe geltend gemacht wurden, weshalb wir aus dem uns vorliegenden Berichte eine Gegenüberstellung der hauptsächlichsten Begründung für und gegen folgen lassen. In ersterer Beziehung wurde geltend gemacht, daß die Actionäre genannter Bahn Jahre lang regelmäßig 4 Proc. für ihr Capital bekommen hätten. Diese 4 Proc. Zinsen seien, nachdem die Garantie erlaubt worden, für 1887 noch vorläufigen Abschlag auf Nichts reducirt. Dies sei doch auch eine Leistung, zumal wenn die Mitverpflichtung noch einige Jahre fortdauern solle; mit der staatlichen Unterstützung liege also nicht die Absicht eines Geschenkes, sondern die moralische Verpflichtung des Staates vor, noch einmal einzugreifen. — Von anderer Seite wurde indessen dagegen bemerkt, daß die Annahme der Staatsunterstützung seitens der Landesvertretung zu unliebsamen Consequenzen führen würde, eine vorgebliche moralische Verpflichtung des Staates könne noch sehr weit ausgedehnt werden, denn wie viele Unternehmungen gebe es wohl nicht, von denen man sagen könne, der Staat habe ein Interesse dabei! Diesen Weg zu betreten, sei für eine staatliche Verwaltung doch bedenklich. Man könne nicht wissen, ob weiter denaten oder projectirten Bahnen nicht auch manche seien, welche vielleicht den Actionären keine hohe Dividende gewähren könnten. Sage man A, so müsse man später auch B sagen. Aus diesem Grunde sei gegen diese Staatssubvention zu stimmen.

-n- Das Bestreben der Agrarier auf Einführung des Wollzolles dauert fort. Am 14. Mai werden die Wollproducenten Pommerns, Mecklenburgs und der Uckermark in Cöslin einen Congreß halten. Herr Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D. von Knebel wird dabei über die Zollungleichheit bei Kammzug bei der französischen und deutschen Zufuhr sprechen. Man müßte sich sehr darüber wundern, daß die Agrarier plötzlich so besorgt um das Wohl der Industrie sind, wenn man nicht wüßte, daß durch einen Fall auf Kammzug der Weg zu Wollzoll vorbereitet werden soll. Derselbe Herr v. Knebel hat übrigens den Antrag eingebracht, die Reichsregierung soll ersucht werden, ihren Bedarf an Wollstoffen für Heer, Post, Steuerbeamte 2c. nur bei solchen Fabriken zu decken, die lediglich deutsche Wolle verarbeiten. Uebrigens wird auch ein Wollkämmer, Herr Kohnann-Berlin, gegen den Fall auf Kammzug sprechen. Daß der Antrag des Herrn v. Knebel ganz undurchführbar ist, kann heute Jeder wissen, der eine Ahnung von der Wollindustrie hat.

× **Von der böhmischen Grenze**, 2. Mai. Je geringer der Bedarf an Stoffhandschuhen auf dem Weltmarkte wird, desto reger gestaltet sich die Nachfrage nach Glacéhandschuhen. Die Fabrikanten, welche solche herstellen lassen, hatten während des ganzen Winters sehr flott zu thun, um die Aufträge ausführen zu können. Das bezieht sich nicht nur auf die Handschuhfabrikanten Sachsens, sondern auch auf diejenigen Böhmens. Infolge der gesteigerten Nachfrage nach Lamm- und Ziegenfellen ist sogar eine Preiserhöhung eingetreten, die natürlich auf die Preise der Handschuhe später nicht ohne Einfluß bleiben kann. Die Glacéhandschuhnähterinnen in der Gegend von Johannesgrongenstadt, Bodau, sowie in der Karlsbader und Kaadener Umgebung sind jetzt so beschäftigt, daß sie mit Ueberstunden arbeiten müssen.

× **Von der böhmischen Grenze**, 2. Mai. Die Schuhwarenfabriken Böhmens haben trotz des Zollkrieges zwischen Oesterreich und Rumänien im Jahre 1887 doch einen höheren Absatz nach letztgenanntem Lande erzielt, als in früheren Jahren. Das war nur dadurch möglich, daß die Schuhwaaren, welche für Rumänien bestimmt waren, entweder nach Deutschland oder nach der Schweiz gingen, dort gewissermaßen erst zu Deutschen bezw. Schweizer Fabrikaten gemacht und dann nach Rumänien versandt wurden. Um diese Umgehung des Zollkrieges auch in Zukunft mit Erfolg fortsetzen zu können, bitten die österreichischen Schuhfabrikanten das Wiener Handelsministerium um Abschluß eines Tarifvertrages mit der Schweiz. — Die Eperies Sparcasse hat im Jahre 1887 einen Umsatz von 8 316 573 fl. gehabt und 16 551 fl. Ueberschuß erzielt, der zu gemeinnützigen Zwecken verwendet wird. — Die böhmischen Zollämter Obergrastitz und Pilsen haben die Ermächtigung erhalten, nach Maschinen (Zolltarif 284a und b), sowie Baumwollwaaren (Nr. 131a und 132) in unbeschränkter Menge zur Verzollung anzunehmen.

*— **Buschtiehrader Eisenbahn.** Unsere gestrige Mittheilung über die beabsichtigte Vertagung der diesjährigen General-Versammlung der Buschtiehrader Eisenbahn ergänzen wir durch Nolarendes: Die ordentliche General-Versammlung hat im Sinne der Statuten spätestens im Mai stattzufinden, und da in den Statuten ein vierwöchentlicher Einberufungstermin bestimmt ist, so muß die Ausschreibung spätestens am 3. Mai publicirt sein. Der Verwaltungsrath hat indeß den Tag der Abhaltung der General-Versammlung nicht festgesetzt, sondern auf Antrag seines Exekutiv-Comités beschlossen, dieselbe bis auf Weiteres zu vertagen. Er beschloß darin, daß die Verwaltung vorerst die Entscheidung der Regierung über die von der letzten außerordentlichen General-Versammlung gefaßten Beschlüsse, betreffend die Einführung der einheitlichen Betriebsrechnung auf den beiden gesellschaftlichen Netzen, abwarten will. Die Verwaltung ist nämlich der Ansicht, daß die Entscheidung der Regierung, wenn sie auf Genehmigung der Beschlüsse lautet, schon auf die Rechnungen des Jahres 1887 Anwendung finden könnte, und sie beabsichtigt, in diesem Falle den Rechnungsabschluß des abgelaufenen Jahres auf Grund der geänderten Statuten der General-Versammlung vorzulegen. Da der Dividenden-Coupon am 1. Juli fällig wird, so würde dieses Moment einer Vertagung der General-Versammlung eventuell bis Ende Juni nicht hinderlich sein. Dagegen ist es zweifellos, daß eine solche Vertagung eine Aufrechterhaltung der Statuten bedeutet und daher nur mit specieller Genehmigung der Regierung erfolgen könnte. Es liegt übrigens ziemlich nahe, daß die Angelegenheit kaum so lange den Gegenstand der Prüfung und der Erwägung der competenten Regierungskreise gebildet hätte, wenn nicht wesentliche Bedenken gegen eine unveränderte Genehmigung der von der außerordentlichen General-Versammlung gefaßten Beschlüsse obwalten würden. Jedenfalls wird es sich in den nächsten Tagen entscheiden müssen, ob die Vertagung platzgreift oder die General-Versammlung nicht doch noch im Mai stattfindet.

*— **Die Duz-Bodenbacher Bahn** hat nach dem „Berl. Act." erworbenen Informationen in 1887, trotzdem im December genannten Jahres sehr große Mindereinnahmen vorkamen, noch immer genügend verdient, um 9½ Proc. vertheilen zu können. Doch dürfte man, bekannter Umstände halber, sich an einer Dividende von 7½ Proc. genügen lassen.

Wien, 2. Mai. Die „Presse" meldet: In einer im Handelsministerium heute stattgefundenen Conferenz mit den Vertretern der Kaschau-Oderberger Bahn wurde beschlossen, eine Investitionsanleihe für das österreichische Netz im Betrage von 5 500 000 fl. 4procentiger Silberprioritäten aufzunehmen. In Betreff der Conversion der 5procentigen Prioritäten der Kaschau-Oderberger Bahn kam zwischen der Unionbank und der Bodencreditanstalt eine Einigung zu Stande, derzufolge die zu convertirenden Obligationen den Vorrang vor der Investitionsanleihe haben sollen.

*— **Ueber die Bildung einer neuen Finanzgruppe in Wien** schreibt das dortige „Fremden-Blatt": Man kann in diesem Augenblick kaum von mehr als einem Projecte sprechen, denn auf diese Angelegenheit abzielende Verhandlungen im eigentlichen Sinne des Wortes haben bis zu dieser Stunde noch keine stattgefunden, wohl aber wurden Anfragen an einzelne Bankverwaltungen über deren eventuelle Stellungnahme zu einer neuen Bankvereinigung gerichtet und zwischen leitenden Persönlichkeiten der betreffenden Institute Besprechungen gepflogen. Es handelt sich nämlich um ein Zusammengehen der schon genannten fünf Banken, um bei größeren Unternehmungen privater Natur, sowie bei bedeutenden Operationen auf dem Gebiete des öffentlichen Credits concurrenzfähig zu erscheinen. Wenn man bedenkt, daß diese Bankinstitute über ein eigenes Capital von 105 Millionen und in Verbindung mit ihren deutschen und französischen Verbündeten über ein solches von mindestens 300 Mill. Gulden verfügen, so ist gewiß nicht in Abrede zu stellen, daß eine derartige Finanzgruppe unter geschickter Leitung eine ansehnliche Leistungsfähigkeit besitze. Vorläufig befindet sich freilich die Angelegenheit im allerersten Stadium der Entwickelung und man wird gut thun, die Schwierigkeiten nicht zu unterschätzen, welche zu überwinden sein werden, um die fünf Institute zu einem actionsfähigen Bunde zu vereinigen. Es liegen seitens des einen oder anderen Institutes zustimmende Erklärungen zwar bereits vor, aber auch diesen fehlt einstweilen noch jeder officielle Charakter.

*— **Mai-Coupon in Oesterreich-Ungarn.** Die Erfordernisse zum 1. Mai beziffern sich auf 53,4 Millionen Gulden, von denen 37,4 Millionen Gulden auf einzulösende Coupons und 16 Millionen Gulden auf Capitals-Rückzahlungen entfallen.

*— **Raab-Oedenburger Eisenbahn.** Die Verwaltung hat die Dividende für 1887 auf 1 fl. festgesetzt.

Triest, 1. Mai. In der heute abgehaltenen General-Versammlung der Assicurazioni Generali wurden die Rechnungsabschlüsse pro 1887 genehmigt und nach Vermehrung der Reserven für schwebende Risiken um 1 914 658 fl., wodurch sich die Gewährleistungsfonds auf 36 120 176 fl. erhöhen, die Vertheilung einer Dividende von 265 Frcs. in Gold auf jede Actie beschlossen. Die im Jahre 1887 bezahlten 37 505 Schadensposten betragen 10 099 647 fl., jene seit Bestehen der Gesellschaft 207 379 809 fl.; der Stand der in Kraft befindlichen Lebensversicherungen steigerte sich um circa 7,7 Millionen auf 105 482 651 fl.

*— **Gotthardbahn.** Wie uns aus Bern telegraphisch mitgetheilt wird, ersuchten die bei der Gotthardbahn finanziell betheiligten Regierungen der Schweizer Cantone Luzern, Uri, Schwyz, Zug und Tessin den schweizerischen Bundesrath, der Direction der Gotthardbahn die von der Generalversammlung der Actionäre unterm 28. November 1887 beschlossene Einlösung des Gutscheines mit 23 Frcs. per Actie zu untersagen. Der Bundesrath hat jedoch einen ablehnenden Bescheid ertheilt.

*— **Die Seife auf dem Seidenmarkte.** Der Preis der italienischen Rohseide sinkt von Tag zu Tag immer mehr und kostet jetzt das Kilogramm nur 40 Lire. An diesem Sinken des Seidenpreises trugen indeß nicht nur die französischen Kampfzölle, sondern auch die asiatischen Seidenzüchter Schuld, welche heute die Cocons zu einem höchst niedrigen Preise offeriren, da sie über große Vorräthe verfügen, die noch dazu durch die Ausbreitung der Seidenzucht im Oriente sich fortwährend vermehren.

Brüssel, 2. Mai. (Boff. Ztg.) Das belgische Eisensyndikat hat heute beschlossen, die bisherigen Preise bis zum Jahresschlusse unverändert aufrecht zu halten.

*— **Internationale Bank zu Luxemburg.** Wie der Geschäftsbericht für 1887 ausführt, haben die beständigen politischen Beunruhigungen der entschieden vortheilhafteren Gestaltung einiger Geschäftszweige, wie namentlich des Eisengewerbes, ungeachtet eines kräftigen Erwachens des Unternehmungsgeistes hindernd entgegengewirkt. Niedriger Zinsfuß und besonders zum Jahresschluß weichende Course haben ihren Einfluß auf das Jahresergebniß nicht verfehlt. Die Dividende von 6½ Proc. (1886 7½ Proc.) konnte nur durch Heranziehung der Reserve von 100 000 Frcs. aus dem Effectengewinn des Vorjahres und durch einige Sondergewinne ermöglicht werden. Der Effectengewinn bezifferte sich auf 106 229 Francs gegen 344 070 Frcs. begm. 344 070 Frcs. im Vorjahre, der Gesammtreingewinn auf 1 467 033 Frcs. (1886 1 602 651 Frcs.), wovon dem Reservefonds 65 591 Frcs. (85 115 Frcs.), der Verwaltung 96 747 Frcs. (126 417 Frcs.), den Actionären 1 300 000 Francs (1 440 000 Frcs.) zugewiesen werden. Von den durch einen Notenumlauf von 1 094 725 Frcs. verdrückten verbunden Capital waren 9 210 083 Frcs. in außerhalb Bankbetheiligungen angelegt, 13 559 838 Frcs. in laufender Rechnung und ausgeliehen; die verfügbaren Mittel betrugen rund 20 Millionen Francs, denen reichlich 14 Millionen Francs an Verpflichtungen gegenüberstanden.

*— **Zur inneren Lage Rumäniens.** (Von C. H. Keßler in Braunschweig.) Wenn auch der so tief beklagenswerthe Aufruhr in den Landgemeinden Rumäniens so weit gedämpft erscheint, so halte ich doch, und zu meinem Leidwesen sei es gesagt, die unter den rumänischen Bauern noch immer weiter glimmende Gährung für eine überaus hochgradige und die, wird sie weiter geschürt, dann einen solchen Charakter annehmen könnte, daß in demselben eine sehr große Gefahr für den inneren Frieden Rumäniens erblickt werden müßte. Es ist daher die ernste Pflicht der rumänischen Staatsregierung, die gefährliche Propaganda seitens gewisser fremder Elemente und die seit geraumer Zeit schon auf dem flachen Lande und, wie Erfahrung leider lehrt, „mit Erfolg" betrieben wird, mit den allerenergischsten Mitteln zu bekämpfen, denn halbe Maßregeln, Rücksichten und Milde eben dieser Propaganda gegenüber walten zu lassen, könnte und würde nur die verderbendsten Wirkungen für die Ruhe des Landes im Gefolge haben! Das Verhältniß zwischen dem rumänischen Bauernstande und einem Theile von Großgrundbesitzern und besonders einem sehr großen Theile von Gutspächtern ist seit einer Reihe von Jahren schon ein recht unerquickliches und bildet den Hauptanlaß zu der im rumänischen Bauernstande so tiefgehend Platz gegriffenen Unzufriedenheit, die sich mit der Zeit immer bedenklicher und bedenklicher zugespitzt und sich schließlich zu einem „wunden Fleck" gestalten mußte, den gerade die fremden Aufwiegler der rumänischen Landbevölkerung gegenüber zu ihren so verwerflichen Zwecken auszubeuten verstanden. Ich habe in so vielen meiner volkswirthschaftlichen Berichte über Rumänien hervorhebend betont, daß das ganze rumänische Landwirthschaftssystem, das seit Jahren schon auf eine schiefe Ebene gerathen, einer von der Wurzel ausgehenden Reform bedarf, um den so überaus nöthigen durchgreifenden Umschwung herbeizuführen, da die Landwirthschaft in Rumänien, einem heute noch rein agricolen Lande, das wichtigste Gebiet des volkswirthschaftlichen Lebens ist, demnach die wesentlichste Grundlage, ja, die Lebensader des nationalen Wohlstandes und der Wohlfahrt des ganzen Landes bildet!! Ich beschränke den Rahmen meines heutigen Berichtes auf das Gesagte und bemerke nur noch, daß eine gründliche Reform des gesammten landwirthschaftlichen Betriebes in Rumänien zur unabweisbaren Nothwendigkeit geworden ist.

*— **Vom Metallmarkt** schreibt man der „Köln. Ztg." aus London, 30. April: Der Umstand, daß die französische Vereinigung den Cassapreis für Zinn, der noch vor wenigen Tagen so bedeutend über dem Dreimonatspreise stand, nicht ferner hat aufrecht erhalten können oder wollen, wird heute natürlich vielfach erörtert. Klarheit über die Sache herrscht keineswegs, und man hört meistens nur Vermuthungen aussprechen. Das Eine aber wird ziemlich übereinstimmend versichert, daß ein Theilnehmer aus der Vereinigung ausgetreten sei, dessen Einlage ihm in der Form von Zinn zurückgegeben wurde, welches er nun an den Markt gebracht hat. Ueber den wahrscheinlichen ferneren Verlauf ist auch nichts Zuverlässiges in Erfahrung zu bringen. Die Meinungen gehen darüber auseinander, ob die Vereinigung nunmehr überhaupt sich nicht mehr in demselben Maße mit Zinn abgeben werde, wie bisher, oder ob sie zu den niedrigeren Preisen mit neuen Käufen dieses Metalls vorgehen werde. Daß der Fall von Zinn auch auf Kupfer zurückwirken könnte, ist eine vielfach ausgesprochene Behauptung. Jedenfalls waren an der heutigen Effectenbörse die Preise der Kupferminactien gedrückt. (Der Zinnpreis ist in London von 169 am 29. April auf 95 am 1. Mai zurückgegangen.)

New-York, 30. April. (N. P. H.-Z.) Am Waaren- und Productenmarkt waren es nur Weizen und Mais, worin sich eine besondere Raimirtheit des Geschäftes kundgab, das sonst in fast allen anderen Artikeln einen ziemlich farblosen Anstrich hatte. Die in genannten Cerealien seit vierzehn Tagen eingetretene Steigerung hielt fast ununterbrochen an und scheint auch noch nicht ihren Höhepunkt erreicht zu haben, da Mangel an disponibler Waare und schlechte Erntaussichten derselben starken Vorschub leihen. In Baumwolle hat das Geschäft einen überaus ruhigen Verlauf genommen, und hielt sich namentlich die Speculation ganz fern. Von Provisionen war Schmalz in recht guter Nachfrage besonders für Export, doch kam erst zum Schluß ein Hängergehen der Preise zum Durchbruch, Schweinefleisch in Fässern war für den Export ebenfalls recht begehrt, Preise zeigen indessen keine wesentliche Veränderung. Von Schiffsgelegenheiten erfreuten sich Terpentinöl und Harz einer recht guten Nachfrage, die Umsätze gingen jedoch nicht über das gewöhnliche Maß hinaus. Raffinirtes Petroleum war gut gefragt, schließt jedoch schwächer, Pipe line Certificates am Wochenschluß flau; Schlußpreis 84½ c. Ueber das Geschäft in einheimischen und fremden Manufacturwaaren ist nichts Neues zu berichten. Am Fruchtenmarkt ist zwar die Stimmung eine günstigere, Getreidearten sind jedoch immer noch ganz außer Verhältniß niedrig. Der Import fremder Wechselbriefe beträgt für die heute beendete Woche 2 813 447 Doll. gegen 2 019 645 Doll. in der Parallelwoche des Vorjahres.

*— **Getreidesack-Ring in den Vereinigten Staaten.** In dem zu Portland erscheinenden „Oregonian" befindet sich aus San Francisco ein Bericht abgedruckt, der die Bildung eines Getreidesack-Ringes meldet. Die Farmer sind dadurch in große Unruhe versetzt worden, da sie die Thätigkeit und Folgen des Sackringes nicht nur für das laufende Jahr, sondern auch noch für das nächste befürchten. Kürzlich sind in San Francisco 800 000 Stück Jutesäcke aus Indien angekommen, deren Angabe für 8 c per Stück, sofort Cassa, jedoch von den Eigenthümern verweigert wurde; sie wollen dieselben nur für 10 c per Stück abgeben, sonst unter keiner Bedingung. Was diese Preissteigerung von 2 c per Sack für die amerikanischen Farmer zu bedeuten hat, fällt am besten in die Augen, wenn in Betracht gezogen wird, daß nur für den Bedarf der Farmer in Californien, Oregon und Washington-Territorien über 40 000 000 Säcke nöthig sind. Der Sackring hat jetzt 25 000 000 Stück von Kalkutta nach San Francisco unterwegs, und kein Sack soll unter 9 und 10 c (je nach Qualität) verkauft werden. Es ist ferner festgestellt worden, daß der Ring 14 000 000 Säcke auf Lieferung für 1889 gekauft hat, also Vorsorge trifft, die Preise auch für nächstes Jahr auf 10 c per Sack zu halten. Um die Thätigkeit des Ringes zu paralysiren und so eine Schädigung der Farmer zu verhindern, setzt man die größte Hoffnung auf die Fabrication von Säcken in den Staatsgefängnissen. Das Staatsgefängniß von St. Quentin z. B. liefert jährlich 2—2½ Millionen Säcke und ist dessen Direction in Anbetracht der Bildung des Ringes entschlossen, künftig nicht mehr die fabricirten Säcke an Händler, sondern direct an Farmer zu verkaufen, und zwar auch in kleinen Posten und zu keineswegs höheren Preisen.

*— **Ausstellungen in Rio de Janeiro.** Der Zuckerverein in Rio de Janeiro (Centro da Industria e Commercio de Assucar) wird im Monat August d. J. in der Hauptstadt eine Ausstellung von Zuckern nebst Zuckerproducten und nationalen Naturweinen veranstalten. In Bezug auf den Zucker wurden Einladungen und Fragebogen an die Zuckerindustriellen versandt; auch die brasilianischen Consuln in Europa wurden aufgefordert, Muster von Zuckern einzusenden. (D. R.-A.)

Technisches.

• **Lindenau**, 2. Mai. Bisher hielt es schwer, für Fabriken, namentlich für Spinnereien und Webereien und für solche Industrieanlagen, wo viel Oel von den Maschinen abtropft, einen geeigneten Fußboden zu erhalten. Holz wird durch das Oel feuergefährlich und Cementfußboden ist zu glatt und zu kalt. In der hiesigen Baumwollspinnerei, deren vorzügliche Einrichtung wir schon früher erwähnten, desgleichen in der mechanischen Weberei von Tränkner & Würker hier ist ein Fußboden aus Factice, d. h. aus einer Asphaltmischung, hergestellt, welche die Eigenschaft hat, gegen Oele und Säuren vollständig unempfindlich und durchaus wasserdicht zu sein. Asphalt allein wird durch Oele und Säuren aufgelöst. Die Maschinen stehen auf diesem Boden sehr fest, werden nicht durch Staub verunreinigt und sind feuersicherer als bei Holzboden. Das Material wird in der Fabrik von C. F. Weber in Leipzig erzeugt. Dieser Fußboden hat sich hier bestens bewährt.

Landwirthschaftliches.

—+— **Aus dem Herzogthum Sachsen-Altenburg.** Bei der höheren Temperatur der letzten Tage ist die junge Saat nun auch durchgekommen. Es wird nicht lange mehr dauern, so sind sämmtliche Saatfelder grün gekleidet. Freilich, es ist nun auch an der Zeit, daß es einmal wärmer wird. Die Kälte der vorigen Woche hat die Entwickelung durchaus nicht gefördert, sondern die Wintersaat nur zurückgehalten. Heute bieten die Winterfrüchte bereits einen erfreulicheren Anblick, der Weizen breitet sich und der Roggen geht merklich nach oben. Der Klee steht dicht und üppig, aber er ist noch weit zurückgeblieben. Die Luzerne ist schon höher, und auch der Raps dürfte bald Stengel treiben. Das Auslegen der Kartoffeln hat überall begonnen. Die Wiesen und Grasgärten werden gereinigt, und die Obstgärten und Alleen warten nur noch auf ein paar Tage warmen Sonnenscheins, um sich dann über und über ins Weiß zu kleiden.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 1. Mai eingetragen:

Hugo Ulrich als Procurist der hiesigen Firma Kahlich u. Thierfelder. — Die Firma F. Heunicke in Leipzig ist gelöscht worden. — Daß das bisher giltig gewesene Gesellschaftsstatut der „Sächsischen Wollgarn-Fabrik vorm. Tittel u. Krüger" in Plagwitz, mit einer Zweigniederlassung in Leipzig, durch das in der Generalversammlung vom 11. April 1888 festgestellte neue Statut vom 11. April 1888 ersetzt wird. Nach letzterem besteht der Zweck der Gesellschaft in der Wollgarnfabrication, Spinnerei, Tapisseriemanufactur und Damaszfärberei, sowie in der Herstellung und dem Verkauf anderer verwandter Artikel und sind zu rechtsverbindlichen Zeichnungen der Firma der Gesellschaft erforderlich: wenn der Vorstand nur aus einem Mitgliede besteht: dessen Unterschrift oder diejenige eines Procuristen; wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht: die Unterschriften zweier Mitglieder des Vorstandes oder eines derselben in Gemeinschaft mit derjenigen eines Procuristen oder endlich die Unterschriften zweier Procuristen.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Dresdner Rüschenfabrik C. A. Braun in Dresden. Inh. Frau E. A. verehel. Braun das. — **E. Martin** das. Inh. Herr E. E. Martin das. — **August Arthur Dölitzsch** das. Inh. Herr A. A. Dölitzsch das. — **Otto Müller** in Chemnitz. Inh. Herr E. O. Müller das. — **Chemnitzer Stahl- und Weicheisengießerei Meichsner & Becker** in Chemnitz. Inh. Herren E. A. Meichsner und J. M. Becker das. — **Winzer & Becker** das. Inh. Herren R. Chr. Winzer und P. G. F. Becker das. — **E. Adler** das. Inh. Herr E. Adler das.

Veränderungen:

Die Firma Rehland & Gutschebauch in Greitzsch firmirt künftig O. Rehland, und ist Herr F. A. Gutschebauch das. ausgeschieden.

Zahlungs-Einstellungen.

Firma	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist — Tag	Erste Gläubiger-Versammlung	Prüfungs-Termin
C. L. G. Klopf, Friseurgerätefabr. und Lederwarenverschleißer	Chemnitz	Chemnitz	29.4	31.5	17.5	19.6
J. Henicke, Kaufmann	Dresden	Dresden	1.5	1.6	14.5	28.6
R. Magnus, Kaufmann	Oberlundwitz	Oberlundwitz	25.4	5.6	30.6	30.6

Wien, 2. Mai. Die Tuchfirma Ferdinand Loewner ist in Concurs gerathen. Die Passiven betragen 150 000 Gulden.

Bukarest, 2. Mai. Die hiesige bedeutendste Manufacturfirma Fermo & Comp. ist insolvent; die Passiven betragen 1½ Millionen. Gleichzeitig werden aus der Provinz zahlreiche Insolvenzen gemeldet. (Nat.-Ztg.)

Submissionen im Mai.

17. Leipzig, Gasanstalts-Deputation, Erd- und Maurerarbeiten;
17. Leipzig, Gasanstalts-Deputation, Steinmetzarbeiten;
17. Kiel, Kaiserl. Werft, Brennwand;
18. Köln, Rechtsrhein. Eisenbahn, Satzachsen-Verkauf.

Verkehrswesen.

*— Vom 1. Mai d. J. ab ist die tägliche Post-Dampfschifffahrt zwischen Malmö und Stralsund wieder aufgenommen worden und zwar fahren die Schiffe im Monat Mai ab Malmö 1 Uhr Vorm., ab Stralsund Morgens früh. Vom 1. Juni mindestens bis Ende September erfolgt die Abfahrt von Malmö 7,40 Vorm., die Ablahrt von Stralsund 1,30 Nachm. Vom 1. Juni ab werden wiederum in directem Anschlusse an die genannten Dampfschiffe Berlin-Stralsund und Malmö-Stockholm Courierzüge eingelegt.

*— Die am 5. jeden Monats von Bordeaux und am 8. von Lissabon nach dem La Plata abgehenden französischen Schiffe werden vom Monat Mai ab wieder in Rio de Janeiro anlegen und können mithin wieder zur Beförderung von Briefsendungen nach Brasilien benutzt werden.

Einnahme-Ausweise.

*— **Oesterreichische Nordwestbahn.** Vom 1. Januar bis 30. April: Garantirte Linie 2 529 841 fl. (+ 101 927 fl.); Elbethalbahn 1 539 162 fl. (+ 90 221 fl.).

*— **Oesterreichische Staatsbahn.** Vom 22. bis 28. April 673 538 fl. (+ 64 474 fl.), seit 1. Januar 10 092 493 fl. (+ 414 197 fl.).

*— **Oesterreichische Südbahn.** Vom 23. bis 29. April 753 945 fl. (+ 11 112 fl.), seit 1. Januar 11 271 346 fl. (+ 815 928 fl.).

*— **Die Schweizerische Nordostbahn** vereinnahmte im März: 1 261 729 Frcs. (+ 28 406 Frcs.), seit 1. Januar 3 436 534 Frcs. (+ 34 064 Frcs.); die Ausgaben bezifferten sich auf 515 138 Frcs. (— 19 066 Frcs.), resp. auf 1 529 413 Frcs. (+ 60 729 Frcs.) und ergiebt sich ein Ueberschuß für März mit 746 591 Frcs. (+ 47 463 Frcs.), seit 1. Januar 1 907 121 Frcs. (— 26 664 Frcs.)

Verloosungen.

Oesterreichische Rothe-Kreuz-Loose vom Jahre 1882. Ziehung am 1. Mai. Auszahlung am 4. Mai 1888. Hauptpreis Serie 7740 Nr. 26 25 000 fl.

Oesterreichische 500-fl.-Loose vom Jahre 1860. Ziehung am 1. Mai. Auszahlung am 1. August 1888. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Nummern mit je 5000 fl. gezogen: Serie 1687 Nr. 2, S. 2967 Nr. 10, S. 4827 Nr. 4, S. 6533 Nr. 14, S. 7789 Nr. 20, S. 11483 Nr. 12, S. 13107 Nr. 6, S. 14167 Nr. 20, S. 14192 Nr. 17, S. 15272 Nr. 4, S. 16543 Nr. 18, S. 17675 Nr. 3, S. 18565 Nr. 4, S. 18989 Nr. 1, S. 19395 Nr. 2.

Helsingfors, 2. Mai. Bei der heutigen Prämienziehung der Finnländer 10-Thlr.-Loose wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 15 000 Thlr. auf Serie 7432 Nr. 3, 2000 Thlr. auf S. 10332 Nr. 2, je 600 Thlr. auf S. 4425 Nr. 12, S. 6145 Nr. 11, S. 3064 Nr. 12, S. 7580 Nr. 13.

Literatur.

Export. Organ des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande. Die in Berlin am 1. Mai erschienene Nr. 18 enthält: Uebersicht über die wichtigsten oceanischen Postdampferlinien. Von Dr. Moritz Lindeman in Bremen. (Fortsetzung.) — Europa: Zur Geschichte der deutschen Industrie in Russisch-Polen. — Asien: Ergebnisse der amtlichen Bevölkerungsstatistik in Japan. — Afrika: Marokko (Originalbericht aus Tanger). — Süd-Amerika: Beitrag zur Psychologie des wirthschaftlichen, administrativen und politischen Lebens in Brasilien (Originalbericht aus Rio de Janeiro). (Schluß.) — Australien und Südsee: Die Engländer im fünften Welttheil. (Fortsetzung.) — Aus wissenschaftlichen Gesellschaften: Sitzung der „Gesellschaft für Erdkunde" zur Feier ihres 60jährigen Bestehens; Vortrag von Dr. Junker über die Stämme zwischen Uëlle und Aruwimi und über Stanley's Expedition zu Emin Pascha. — Deutsche Exportbank (Abtheilung: Export-Bureau).

Leipziger Börse am 3. Mai.

Der Verlauf der heutigen Börse lieferte nur einen Beweis mehr, daß die Tendenz des Marktes momentan eine unerschütterlich feste ist. Wesentlich unterschied sich die Börse in ihrem Totalaufsehen kaum von ihrer nächsten Vorgängerin. Gleichwie während der Vortage, ging es auf dem Markte für Eisenbahnactien wieder ziemlich lebhaft zu. Dieselben Motive, auf welche die Beliebtheit der genannten Werthe in der letzten Zeit zurückzuführen war, zeigten sich auch heute wirksam. In Folge der herrschenden Kauflust und dem anfänglich ganz im Hintergrunde bleibenden Angebot erfuhren die Course in einzelnen Fällen weitere Erhöhungen. Das Augenmerk lenkte sich heute in hervorragender Weise den Actien Lit. B der Buschtiehrader Eisenbahn zu, in welchen der Verkehr sich überaus animirt gestaltete und große Dimensionen annahm. Die gute Meinung für das bezeichnete Papier sprach sich durch belangreiche Cassakäufe für Rechnung des Privatpublicums sowie auch durch ansehnliche Abschlüsse auf Zeit in kräftiger Weise aus; der Cours stellte sich gegen gestern um 0,50 Proc. höher, und ebenso gegen fast sämmtliche übrigen Actien der Transportunternehmungen im Preise an. Während man auch heute für Bankactien sich nur wenig zu erwärmen vermochte, fanden wieder verschiedene Werthe Industrieller Etablissements, in erster Linie Sächsische Wollgarnfabrik, Germania und Casseler Jute, in Gunst, in Bezug auf das letztgenannte Unternehmen verlautete, daß nach den bisher erzielten Resultaten für das am 30. Juni ablaufende Betriebsjahr eine wesentlich höhere Dividende als im Vorjahre in Aussicht genommen werden könne. Fortgesetzt beliebt waren auch die Actien des Lagan-Niederwürschnitzer Steinkohlenbauvereins auf die bereits von uns erwähnte Mittheilung, daß das geschäftliche Ergebniß in dem ersten Quartale des Geschäftsjahres das in der gleichen Zeit des Vorjahres ganz erheblich übersteige und auch die Zukunft eine fernere Besserung erwarten lasse. Von Berlin lauteten die Nachrichten heute befriedigend; die Situation der vorigen Börse hat eine entschiedene Wendung zum Besseren genommen; die vor einigen Tagen stattgehabten umfangreichen Gewinnrealisirungen sc